

## Krieg in der Ukraine. Tägliches Update Tag 106

Vorbereitet von Sofia Oliylyk und Maryana Zavyyska

„Jahrelang wurde uns das Narrativ eingehämmert, die Ukraine sei korrupt. Das ist eine unfaire Übertreibung. Die Ukraine ist kein extrem korrupter Staat. Wenn dem so wäre, würde sich das Land nicht erfolgreich Russland widersetzen“, – [sagt](#) Außenminister Dmytro Kuleba

**Außenpolitik.** Der Sprecher des ukrainischen Parlaments, Ruslan Stefanchuk, [wandte sich](#) an das Europäische Parlament mit der Bitte, die Kandidatur der Ukraine auf EU-Mitgliedschaft zu unterstützen. AP [berichtet](#), dass er in seiner Rede erwähnte, dass wenn die Gesetzgeber der EU darin versagen, der Ukraine ein Zeichen der offenen Tür zu geben, dies ein Signal an Russlands Präsident Vladimir Putin wäre, dass er „ohne Bestrafung so weitermachen kann“. Im Anschluss daran unterstützte das Europäische Parlament den Beschluss, dass die EU der Ukraine den Status eines Kandidaten für den Beitritt zur Europäischen Union verleihen sollte. 438 Abgeordnete stimmten für die entsprechende Resolution, 65 dagegen und 94 enthielten sich.

Am Mittwoch begrüßten die Mitglieder des Europäischen Parlaments die Einigkeit und die zusätzlichen Sanktionen des Europäischen Rates, forderten aber darüber hinaus mehr Waffen für die Ukraine und mehr Aufmerksamkeit für die Menschen, die in der EU kämpfen, so die entsprechende [Erklärung](#). In den Debatten warnten zahlreiche Abgeordnete auch davor, die Energieabhängigkeit von einer Region der Welt in eine andere zu verlagern, da dies nur die Fehler der Vergangenheit wiederholen würde. In der offiziellen Erklärung heißt es, dass verschiedene Abgeordnete auch die dringende Notwendigkeit einer besseren Bewaffnung der Ukraine betonten und argumentierten, dass Sanktionen zwar eine wirksame Waffe gegen Russland seien, ihre Wirkung aber nur langfristig zu spüren sei und nicht in den nächsten Monaten, wenn die Ukraine eine Schwächung Russlands am dringendsten benötige.

Polens Präsident Andrzej Duda [reiste](#) mittwochs in den Süden Europas, um Menschen von der Unterstützung der Ukraine als EU-Kandidatin zu überzeugen. Duda [traf](#) den Premierminister António Costa und wird später für Gespräche mit dem Präsidenten Sergio Mattarella nach Italien reisen. Innerhalb der Reihe dieser Besuch, wird der polnische Präsident auch nach Rumänien reisen, um am B9-Gipfel teilzunehmen.

Währenddessen stellt Russland die Unabhängigkeit Litauens [infrage](#). Russische Medien veröffentlichten [den Gesetzesentwurf](#), mit dem die Staatsduma aufgefordert wird, die Anerkennung der litauischen Unabhängigkeit aufzuheben. Der entsprechende Gesetzesentwurf wurde der Staatsduma von Yevgeny Fedorov, einem Abgeordneten der Partei Einiges Russland, vorgelegt.

**Ernährungssicherheit.** Der russische Außenminister Sergei Lavrov [traf sich](#) mit seinem türkischen Amtskollegen Mevlut Cavusoglu, um die Öffnung der Getreideversorgungsrouten zu diskutieren. Wie üblich gab Russland vor, nichts mit der Blockade der Meeresroute zu tun zu haben. Der ukrainische Botschafter in der Türkei, Vasyl Bondar, erklärte, dass eine Vereinbarung zur Sicherung der Getreideexporte über das Schwarze Meer ohne die Beteiligung Kyiv nicht möglich sei, und warf Russland vor, unrealistische Vorschläge wie die Kontrolle von Schiffen zu unterbreiten. Kyiv war zu dem gestrigen Treffen zwischen den Außenministern Russlands und der Türkei nicht eingeladen. Unterdessen [sagt](#) die Türkei, dass der Plan der Vereinten Nationen, einen Seekorridor für ukrainische Getreideexporte unter Aufsicht Ankaras einzurichten, "vernünftig" sei, aber weitere Gespräche mit Moskau und Kyiv erfordere, um die Sicherheit der Schiffe zu gewährleisten.

Der ukrainische Premierminister Ukraine Shmyhal [berichtete](#), dass die diesjährige Aussaatkampagne aufgrund des anhaltenden Krieges vor noch nie dagewesenen Herausforderungen stand. Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums wurden in diesem Jahr 75 % der Flächen besät, verglichen mit der letztjährigen Aussaatsaison.

Eine weitere [Herausforderung](#) besteht darin, dass die Getreidesilos im Vorfeld der diesjährigen Ernte nur etwa zur Hälfte gefüllt sind, was bedeutet, dass die Ernte im Boden bleiben könnte, wenn Russland seine Hafenblockade fortsetzt. Das Risiko besteht darin, dass in den von der ukrainischen Regierung kontrollierten Gebieten aufgrund des anhaltenden Krieges nicht genügend Platz für die Lagerung der neuen Ernte vorhanden ist.

**Wirtschaftliche Sicherheit.** [Der Weltbankbericht](#) veröffentlichte verschlechterte Inflationsprognosen für die Ukraine. Die aktuelle Einschätzung geht von einer Inflation von 20 % bis Ende des Jahres aus. In der vorläufigen Schätzung vom April wurde mit 15 % gerechnet, aber die Prognose hat sich in den letzten Monaten geändert. In der Zwischenzeit bleibt der Rückgang des BIP unverändert - das ukrainische BIP wird im Jahr 2022 44% betragen.

Die Weltwirtschaft wird in diesem Jahr voraussichtlich um 3 % wachsen, deutlich weniger als die 4,5 %, die bei der letzten Aktualisierung der Prognosen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Dezember erwartet wurden.

**Städte unter Beschuss.** In der **Region Luhansk** [zogen sich die ukrainischen Streitkräfte](#) mittwochs in die Vororte Sievierodonetsks zurück, da ein heftiger russischer Anschlag erwartet wird. Die ukrainischen Behörden hatten zuvor angekündigt, dass ein Rückzug erforderlich sein könnte, um sich neu zu formieren. Die ukrainischen Streitkräfte kontrollierten nach wie vor die gesamte kleinere Zwillingstadt Lysychansk am Westufer des Flusses Siverskyi Donets, aber die russischen Streitkräfte zerstörten dort Wohngebäude. Nach Angaben des ukrainischen Verteidigungsministeriums verfügen die russischen Truppen jedoch in einigen Teilen von Sievierodonetsk über zehnmal mehr Ausrüstung als die ukrainischen Truppen. Am Abend zielten die Besatzer zweimal auf das Werk "Azot". Mindestens zwei Lagerhäuser an verschiedenen Enden des Chemiewerks wurden beschädigt. Bei einem davon handelt es sich um ein Lager der Ammoniakproduktionsanlage. In der **Region Donetsk** halten die Kämpfe entlang der ganzen Frontlinie an. Dabei wurden 4 Menschen getötet und 11 verletzt. Die Region hat keinen Zugang zu Gas und nur teilweise Zugang zu Wasser und Elektrizität. Toretsk wurde zu den über 330 Ortschaften hinzugefügt, in denen es keinen Zugang zu Elektrizität gibt. **Der Verwaltungsleiter der Region Mykolayiv** [sieht](#) immer noch die Möglichkeit, dass die russischen Streitkräfte versuchen werden, Zaporizhzhia und Mykolaiv anzugreifen. Aber keine Umgruppierung, keine großen angriffsbereiten Armeen im Moment. Nichtsdestotrotz beschießen die russischen Streitkräfte weiterhin regelmäßig die Grenzregionen der Region Mykolayiv zur Region Kherson sowie Mykolayiv selbst. Innerhalb eines Tages bombardierten die russischen Streitkräfte 5 Ortschaften in der Region. Sie verursachten damit erheblichen Schaden und mindestens 13 Zivilist:innen wurden verwundet. In der **Region Zaporizhzhia region**, [zerstören](#) die Besatzer weiterhin Huliaipole. Bei dem Angriff beschädigten die Angreifer nur zivile Einrichtungen - hauptsächlich im Wohnbereich. In der **Region Kharkiv** wurden im Verlaufe des Tages 5 Menschen getötet und 12 Zivilist:innen verletzt. In Kharkiv selbst wurden mehrere Wohngebäude und ein Supermarkt [beschädigt](#). Die Bombariderung [hielt die Nacht über an](#): Es wurden Feuer in einem Café, einem Laden und einer Schulbibliothek verzeichnet. In der **Region Sumy** setzt Russland den Mörserbeschuss auf ukrainischem Gebiet fort. In der **Region Zhytomyr** wurde ein Gebäude aufgrund eines Raketenangriffs beschädigt.

**Besetzte Städte.** In Vasylivka, in der Region Zaporizhzhia [berichtet](#) das Verteidigungsministerium, dass die russischen Streitkräfte ihre Präsenz und Militärbereitschaft mit zusätzlichen 30 Panzern erhöhen. Bereits seit Mai befinden sich in der vorübergehend besetzten Ortschaft Vasylivka [mehr russische Soldaten](#) als Zivilist:innen. Rund 2/3 der Region sind gegenwärtig unter russischer Kontrolle. Die selbsternannten russischen Behörden [planen](#) in Zaporizhzhia gegen Ende des Jahres eine gefälschte Abstimmung über den Beitritt der Region zu Russland durchzuführen. Vladimir Rogov von der selbsternannten militärisch-zivilen Verwaltung von Zaporizhzhia [sagt](#), dass die Menschen „*über die Zukunft der Region Zaporizhzhia entscheiden werden*“. Ihm zufolge wird das Referendum noch dieses Jahr stattfinden.

Russland hat in der Nähe von Kherson Iskander-M-Raketensysteme stationiert, [berichtet](#) das Verteidigungsministerium der Ukraine. Die Positionierung der Raketen auf der Krim behält die Bedrohung weiterer Angriffe auf zivile Infrastruktur in der Ukraine aufrecht.

**Menschenrechte.** In der vorübergehend besetzten Ortschaft Energodar, nehmen russische Streitkräfte weiterhin [Zivilist:innen fest](#). Letzte Woche wurden 20 Einwohner:innen festgenommen, wovon 11 Angestellte des AKW Zaporizhzhia sind.

Zwischen der Ukraine und Russland fand eine weitere [Übergabe toter Soldaten](#) an der Frontlinie der Region Zaporizhzhia statt. Der Austausch wurde nach der Formel 50 zu 50 durchgeführt. Unter den 50 Leichen ukrainischer Soldaten befinden sich 37 Verteidiger von Azovstal im zerstörten Mariupol.

**Verfolgung von Kriegsverbrechen.** Generalstaatsanwältin Iryna Venediktova [berichtete](#), dass die Ukraine zusätzlich zu den drei bereits verhängten Urteilen gegen russische Soldaten acht weitere Fälle von Kriegsverbrechen vor Gericht gebracht hat. Die ukrainischen Behörden haben bereits mehr als 16'000 Ermittlungen wegen möglicher Kriegsverbrechen während der russischen Invasion eingeleitet.

**Schäden.** Die Ukrainer:innen haben über das staatliche Portal Diia 195.000 Anträge zum Wiederaufbau ihrer beschädigten Häuser eingereicht. Dies bedeutet, dass mindestens 540'000 Menschen ihr Zuhause verloren haben, [so](#) Mstyslav Banik, Leiter der Abteilung für die Entwicklung elektronischer Dienste im Ministerium für digitale Transformation, bei seinem Briefing im Media Center Ukraine. Bis zum 25. Mai belief sich der Gesamtschaden, der der ukrainischen Wirtschaft durch die Beschädigung und Zerstörung von Wohn- und Nichtwohngebäuden sowie der Infrastruktur entstanden ist, auf 105,5 Milliarden Dollar (über 3,1 Billionen UAH), [so](#) die Wirtschaftshochschule Kyivs.

**Sanktionen.** Als Reaktion auf die russische Invasion in der Ukraine, hat Kanada [neue Sanktionen](#) im Rahmen der Verordnung über wirtschaftliche Sondermaßnahmen (Russland) verhängt. Die neuen Maßnahmen sehen ein Verbot der Ausfuhr von 28 Dienstleistungen vor, die für den Betrieb der Öl-, Gas- und Chemieindustrie unerlässlich sind, darunter technische, Management-, Buchhaltungs- und Werbedienstleistungen. Das Verbot der Ausfuhr von Öl-, Gas- und Chemiedienstleistungen zielt auf eine Branche ab, auf die rund 50 % der Einnahmen des russischen Staatshaushalts entfallen.

Neue Sanktionen der EU werden vorbereitet. Die Europäische Union arbeitet an einem möglichen Verbot der Bereitstellung von [Cloud-Dienste](#) für Russland als Teil der neuen Sanktionen gegen den Kreml wegen der Invasion in der Ukraine, sagte ein EU-Beamter gegenüber Reuters. Zuvor sollten die Cloud-Dienste Teil des sechsten Sanktionspakets sein. Auch die Erklärung des EU-Rates vom 3. Juni bezog sich auf ein Verbot der Bereitstellung von Cloud-Diensten, wurde aber später [geändert](#), um diesen Hinweis zu streichen.

Bloomberg [berichtet](#), dass eine Gruppe von Firmen aus der Londoner City, die auf das Aufspüren von Vermögenswerten spezialisiert sind, Hunderte von hochrangigen Russen mit Vermögenswerten im Ausland identifiziert hat, die auf internationale Sanktionslisten gesetzt werden könnten, um den Kampf der Ukraine gegen das Regime von Vladimir Putin zu unterstützen. Die Liste beinhaltet fast 100 Namen.

Cybersicherheit. Die EU-Agentur für Cybersicherheit (ENISA) [warnt](#), dass die Staaten aufgrund der von der russischen Aggression ausgehenden Risiken weiterhin auf Cybervorfälle und mögliche Spillover-Effekte achten müssen. Derzeit hat die ENISA bereits rund 300 Cybervorfälle im Zusammenhang mit dem laufenden Krieg in der Ukraine beobachtet. Abgesehen von dem Viasat-Angriff wurden jedoch bisher keine Vorfälle mit größeren Auswirkungen gemeldet, so die Agentur. Bei 100 dieser Vorfälle handelte es sich jedoch um Spillover-Vorfälle, d. h. sie betrafen auch andere Länder.

**Lesen zur Dekolonialisierung.** In den Straßen der Städte der UdSSR entstanden "Stalinkas" (1950er Jahre), "Khrushchewkas" (1960er Jahre) und "Brezhnevkas" (1970er und 1980er Jahre). Sie wurden nach den damaligen sowjetischen Führern benannt: unpersönliche Standardhäuser, Standardgebäude, Standardwohnviertel, Stadtzentren, Plätze, Städte und Ortschaften, die dazu bestimmt waren, sowjetische Standardmenschen zu beherbergen, die die UdSSR als ihr Heimatland betrachteten und das Russische Reich ablösten. Der russische koloniale Ehrgeiz beschränkte sich nicht nur auf Kultur und Geschichte, sondern schlug sich auch im Wohnungs- und Städtebau nieder. Lesen Sie mehr darüber im Artikel: [„Imperial Soviet Narrative in Architecture and Urban Planning, and Politics of Colonization \(Das imperiale sowjetische Narrativ in Architektur und Stadtplanung und die Politik der Kolonisierung\)“](#), von Svitlana Shlipchenko, Ph.D. In Philosophie, Senior Researcher, H. Skovoroda Institut für Philosophie der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Direktor des Zentrums für Stadtforschung.

**Kriegsgeschichten.** Einen Monat zuvor war Olha Lohozynska, Urheberrechtlerin in der Westukraine, durch die mögliche Bombardierung von Dnipro, wo ihre Mutter und ihre bewegungsunfähige 95-jährige Großmutter leben, alarmiert worden. Jetzt wurde ihre größte Angst Realität. Lesen Sie in der [Geschichte](#) darüber, wie Olhas russische Verwandten darauf und auf den Krieg reagieren.

#### Literatur.

- [Photos: More Than 100 Days of War in Ukraine – The Atlantic \(theatlantic.com\) \(Fotostrecke: Mehr als 100 Tagen Krieg in der Ukraine.\)](#)
- [Opinion | The Ukraine War Still Holds Surprises. The Biggest May Be for Putin. – The New York Times \(nytimes.com\) \(Kommentar: Der Ukraine-Krieg hält immer noch Überraschungen bereit. Die größte dürfte für Putin sein.\)](#)
- [Black Sea bullshit: Kyiv battles Russia's lies on the food crisis – POLITICO \(Schwarzmeer-Bullshit: Kyiv kämpft gegen die russischen Lügen zur Nahrungsmittelkrise an.\)](#)
- [Putin's new war crime: starving world's poor by blocking Ukraine's grain exports \(inquirer.com\) \(Putins neues Kriegsverbrechen: Die Armen der Welt durch die Blockade der ukrainischen Getreideexporte verhungern lassen\)](#)

#### Statistik.

- Der Generalstab der Streitkräfte der Ukraine gab die geschätzten Gesamtverluste des russischen Militärs ab 13 Uhr morgens, 9. Juni 2022, bekannt: Personal - rund 31'700, Panzer - 1398, APV - 3438, Artilleriesysteme - 711, MLRS - 213, Flugabwehrsysteme - 96, Starrflügler - 212, Hubschrauber - 178, Weichschalenfahrzeuge - 125, Boote und leichte Schnellboote - 7, Tanker - 10, operativ-taktische Ebene UAV - 312, Spezialausrüstung - 2421, mobile SRBM-System - 53.

#### Jede Aktion zählt, kein Beitrag ist zu klein!

- **Unterstützen Sie [„Kryivka Vilnykh' \(Shelter of the Free\)“](#), eine gemeinnützige Organisation die in den Regionen Kyiv und Chernihiv sowie aktuell im Osten der Ukraine humanitäre Unterstützung leistet. Sehen Sie ihre [Kontodaten](#).**
- **Geben Sie diese aktuellen Informationen über die Lage in der Ukraine weiter, entweder in den sozialen Medien, in den lokalen Medien oder indem Sie diese Kurzinformation verbreiten.**
- **Abonnieren Sie unsere täglichen Updates auf [Twitter](#) und [unserer Website](#).**
- **Sie können unser Projekt mit Spenden über PayPal unterstützen. Weitere Informationen [hier](#).**

Vielen Dank, dass Sie die Ukraine unterstützen! Slava Ukraini! Glory to Ukraine!